

WienTerreise

Bericht zur Exkursion nach Wien vom 25. bis 28. Februar 2019
unter der Leitung von Jan Golch, M.A.

Seminar „Liedanalyse: Schuberts Winterreise“
Übung „Quellen und Texte zur Musikgeschichte der Beethoven-Zeit“

Kaum eine Stadt ist für Musikwissenschaftler*innen so interessant wie Wien. Vom 25. bis 28. Februar konnte sich eine Gruppe von zehn Studierenden des Hauptfachs Musikwissenschaft von dieser musikalischen, musikhistorischen und musikwissenschaftlichen Bandbreite eindrucksvoll überzeugen.



Am Montag, dem Tag der Anreise, konnte man sich zunächst für das Programm der Exkursion aufwärmen bei einem ersten Stadtrundgang. Abends folgte ein Besuch einer Vorstellung von Gershwins „Porgy and Bess“ in der Volksoper.





Der Dienstag startete dann mit einem Besuch im Beethovenmuseum in Heiligenstadt. Die 2017 neu gestaltete Ausstellung hinterließ einen bleibenden Eindruck, genauso wie im Anschluss das Reenactment der Grabrede Grillparzers für Beethoven im Währinger Schubertpark. Hier hatten vor der Umbettung auf den Zentralfriedhof Beethoven und Schubert ihre letzte Ruhestätte gefunden.



Der Schwerpunkt am Nachmittag wurde vom überaus herzlichen Empfang am musikwissenschaftlichen Institut der Universität Wien durch Prof. Dr. Michele Calella und Dr. Benedikt Leßmann gebildet. Eine wunderbare Gelegenheit, das traditionsreiche Institut inkl. des Flügels von Guido Adlers kennen zu lernen und sich auch mit Kolleg*innen und Studierenden vor Ort auszutauschen. Der Besuch der Ausstellung in Schuberts Geburtshaus rundete den Tag ab.



Nachdem der Mittwochvormittag zur freien Verfügung stand, wurde ab 14 Uhr zunächst das Haus der Musik besucht. Eine schöne Gelegenheit, nicht nur Musik und Musikgeschichte zu rezipieren, sondern sich auch über Vermittlungsstrategien Gedanken zu machen. Um 16 Uhr wurde die Gruppe dann im Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien empfangen. Der spannende Vortrag von Archivdirektor Prof. Dr. Dr. h.c. Otto Biba zeigte den Facettenreichtum auf, den die Tätigkeit als Musikwissenschaftler*in an einer derart traditionsreichen Institution mit sich bringt. Als besonderes Highlight der Reise präsentierte er der Gruppe das Dessauersche Skizzenbuch von Beethoven, das Autograph des a-Moll-Quartetts von Brahms sowie autographe Partitur und Particell zu einem Teil von „Das Lied von der Erde“ von Mahler.



Am Abend wurde dann mit dem Großen Musikvereinsaal einer der schönsten und akustisch überzeugendsten Konzertsäle der Welt besucht. Auf dem Programm standen Liszts „Von der Wiege bis zum Grabe“, sein Klavierkonzert Nr. 2 sowie die Kantate „Alexander Newskij“ von Sergej Prokofjew.



Am Donnerstag wurde schließlich noch die Sammlung alter Musikinstrumente im Kunsthistorischen Museum besichtigt. Das Bewusstsein, dass diese beeindruckende Sammlung durch unseren institutseigenen überschlägigen Hammerflügel aus der Wiener Werkstatt Nannette Streicher durchaus auf Augenhöhe ergänzt werden könnte (bauähnliches Instrument siehe Bild), ließ unsere WienTerreise mit wenigstens einer kleinen Freude auf München zu Ende gehen.



und auch ein Schnitzel wurde gegessen...